



WHO kürt NÖ Vorzeigeeinitiative „Healthacross“ zum internationalen Best-Practice-Modell

Eichtinger/Zambon: „WHO-Report ist eine große Auszeichnung und erhöht die Reputation Niederösterreichs in der Welt“

„Niederösterreich ist das erste Bundesland, das von der World Health Organization „WHO“ als internationale Vorzeigeregion ausgewählt wurde. Auf diese große Auszeichnung sind wir sehr stolz, denn seit mittlerweile 12 Jahren setzt Niederösterreich mit der Vorzeigeeinitiative „Healthacross“ grenzüberschreitende Gesundheitsprojekte um und baut die Zusammenarbeit mit anderen Ländern im Gesundheitsbereich weiter aus. Die WHO hat diesem Projekt nun einen eigenen WHO-Report über die Initiative „Healthacross“ publiziert, um die NÖ Leuchtturmprojekte auch in anderen Regionen auf der ganzen Welt bekannt zu machen. Niederösterreich wird von der WHO als medizinisches Vorbild in der ganzen Welt dienen“, so NÖGUS-Vorsitzender Landesrat **Martin Eichtinger**.

WHO-Regionalleiter für Vernetzung in Europa, **Francesco Zambon**, ist beeindruckt, wie sich aus einem kleinen Projekt eine große Gesundheitsinitiative über die Landesgrenzen hinaus entwickelt hat: „Niederösterreich macht seinen Namen als WHO Best-Practice-Region in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung alle Ehre. Die Erfahrungen und das Know-How der Initiative ‚Healthacross‘ wollten wir unbedingt in einem WHO-Report festhalten, damit Regionen in anderen Ländern davon profitieren können und neue Impulse für ihre grenzüberschreitende Gesundheitsarbeit erhalten. Ich freue mich, dass Niederösterreich hier beispielgebend vorangeht und hoffe, dass viele andere Ländern den Weg Niederösterreichs folgen werden.“

Win-Win-Situation für beste medizinische Versorgung und Wirtschaft

Grenzüberschreitende Gesundheitsprojekte sichern eine wohnortnahe medizinische Versorgung und fördern den Wissensaustausch zwischen den Ländern. Auslastung und Kosten werden durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen wie medizinische Geräte und Personal optimiert. Durch die Erweiterung des Einzugsgebietes werden Gesundheitsangebote stärker nachgefragt, damit bleiben Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region.

„Die WHO-Auszeichnung ist eine Bestätigung für unser Bemühen, beste medizinische Versorgung nahe am Wohnort der Menschen zu sichern. Es ist zugleich auch ein Zeichen für die Innovationskraft und internationale Vorbildwirkung Niederösterreichs im Gesundheitsbereich. Mit dem WHO-Report ist unsere Initiative „Healthacross“ nicht nur Impulsgeber für ganz Österreich, sondern auch für andere Länder. Am Wichtigsten ist es uns jedoch, dass unsere Aktivitäten den Menschen vor Ort zu Gute kommen und sie medizinische Leistungen in höchster Qualität erhalten“, freut sich NÖGUS-Vorsitzender Landesrat **Martin Eichtinger**.

Vorzeige-Projekte der Initiative „Healthacross“

Im Frühjahr 2019 startet der Bau des **ersten internationalen Gesundheitszentrums in Gmünd**. Gesundheits-Experten aus beiden Regionen werden gemeinsam, unter einem Dach zusammenarbeiten und sowohl niederösterreichische als auch tschechische Patienten versorgen. Im Landeskrankenhaus Gmünd wurden seit dem Jahr 2008 **rund 5.000 tschechische Patienten aus der Grenzregion ambulant behandelt**. Im nächsten Schritt ist auch die stationäre Behandlung geplant. Vereinbarungen mit den tschechischen Versicherungen sichern, dass die Behandlungskosten für die tschechischen Patienten direkt von den tschechischen Versicherungen übernommen werden.

Im Landeskrankenhaus Melk wurde mithilfe von Know-How aus dem Krankenhaus in Znojmo das **erste EU-zertifizierte Endometriose-Zentrum für Frauen im Landeskrankenhaus Melk** aufgebaut. Bisher wurden mehr als 80 Patientinnen erfolgreich behandelt, 15 Patientinnen konnte sogar ihr Kinderwunsch erfüllt werden.

Dank des **Rettungsvertrages zwischen Niederösterreich und den tschechischen Regionen Südböhmen, Südmähren und Vysočina** ist es selbstverständlich, dass Rettungsteams Grenzen überqueren und immer das schnellste Rettungsteam zum Einsatzort kommt, egal aus welchem Land. „Damit ist eine rasche und unbürokratische Hilfe im Notfall gesichert“, so Eichtinger.

Zukünftig sollen auch Niederösterreicher auf freiwilliger Basis Angebote in angrenzenden Ländern in Anspruch nehmen können, um von wohnortnahen Gesundheitsleistungen profitieren zu können. Im Rahmen von Pilotprojekten erhalten Niederösterreicher eine Strahlentherapie im Krankenhaus in Znojmo bzw. sollen frühgeborene oder kranke neugeborenen Babys in der Kinderuniversitätsklinik Bratislava behandelt werden. Die Pilotprojekte stellen sicher, dass die medizinische Ausstattung und die Fachexpertise europäischen Standards entsprechen.

Download des WHO-Reports unter: <http://www.euro.who.int/en/about-us/networks/regions-for-health-network-rhn/publications/2018/the-healthacross-initiative-how-lower-austria-is-boosting-cross-border-collaboration-in-health-2018>

Presse-Rückfragehinweis

Mag. Markus Habermann | Pressesprecher Landesrat Martin Eichinger

Telefon: +43 2742-9005-12361

E-Mail: markus.habermann@noel.gv.at